



Patrick Kirchmayr und Dominik Sticht

Linzer Start-Up entwickelte „Google für Unternehmen“

LINZ. Seit vier Jahren gibt es das Linzer Unternehmen Frux. Ein 18-köpfiges Team hat eine gleichnamige Suchmaschine entwickelt. Diese ähnelt laut den beiden Firmengründern Patrick Kirchmayr und Dominik Sticht einem „Google für Unternehmen“. Die Suchmaschine ermögliche vor allem Vertriebsunternehmen, Informationen über Kunden schneller zu erhalten und damit Zeit zu sparen.

Nun erhält das Unternehmen ein sechsstelliges Investmentkapital vom staatlichen aws Gründerfonds und der Leondinger Mapcon Consulting, hinter der der Gründerförderer Johannes Siller steht.

„Um im Vertrieb in Zukunft erfolgreich zu sein, muss man den richtigen Kunden zur richtigen Zeit mit dem perfekten Gesprächseinstieg kontaktieren. Frux identifiziert den nächsten Kunden und generiert damit Interessenten“, wird Kirchmayr in einer Aussendung zitiert. Frux hat laut eigenen Angaben mehr als 100 Kunden, darunter Renault, Transgourmet, T-Mobile und Linz AG.

Keba will vermehrt Elektro-Autos laden

Linzer Automatisierungs-Spezialist steigerte Umsatz – 40.000 Stromladestationen verkauft

LINZ. Die Elektromobilität ist in Österreich nicht mehr wegzudenken. Die Zahl der neu zugelassenen Pkw mit Elektroantrieb ist im ersten Halbjahr 2017 laut Daten der Statistik Austria um mehr als ein Drittel gestiegen – das allerdings auf niedrigem Niveau von 2008 auf 2679 Fahrzeuge. Somit beträgt der Anteil der E-Pkw auf dem österreichischen Automarkt noch immer magere 1,4 Prozent.

Trotzdem sieht der Linzer Automatisierungsspezialist Keba in genau diesem Geschäftsfeld Wachstumschancen. „E-Mobilität ist nicht länger eine Nische, sondern entwickelt sich zu einem Markt“, sagte Keba-Vorstandschef Gerhard Luftensteiner gestern, Donnerstag, bei der Präsentation der Jahresbilanz. Das Unternehmen produziert unter anderem Stromladestationen. 40.000 Stück hat man laut eigenen Angaben seit 2009 verkauft. Luftensteiner: „2025 werden 25 Prozent aller verkauften Fahrzeuge Elektroautos sein. Da müssen wir den Hebel ansetzen.“

„Nicht nur eine Steckdose“

Die Keba-Ladestationen sind für AC-Laden (Wechselstrom) geeignet. Das sei praktisch für kürzere Wegstrecken und Pendlerfahrten, sagt Luftensteiner. „Es ist aber nicht nur eine Steckdose. Es ist ein Schalthebel zwischen Heimnetzwerk und Auto.“ Das Smart Home spiele in der Firmenphilosophie



Eine Keba-Ladestation („Wallbox“) lädt laut dem Linzer Unternehmen jedes Fahrzeug.

Fotos: Keba

„Prognosen gehen davon aus, dass in acht Jahren 25 Prozent aller verkauften Fahrzeuge Elektroautos sein werden.“

Da müssen wir den Hebel ansetzen.“



Gerhard Luftensteiner, Vorstandschef von Keba

eine immer wichtigere Rolle. Dafür arbeitet Keba etwa mit der Mühlviertler Firma Loxone zusammen.

Zum aktuellen Geschäft: Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2016/17 (Stichtag 31. März) auf 193 Millionen Euro. Das ist ein Plus von 6,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Vorjahr hatte Keba erstmals einen Umsatzrückgang hinnehmen müssen. Damals gab es ein Minus von 4,5 Prozent. Luftensteiner: „Wir sind wieder auf Kurs.“

Die Exportquote stieg von 84,5 auf 87 Prozent. Hauptmärkte sind Europa und Asien. In die EU exportierte Keba rund 60 Prozent. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung legten von 32,2 auf 38,1 Millionen Euro zu. Die F&E-Quote erhöhte sich von 18,5 auf 20 Prozent.

Die Keba-Gruppe ist in vielen Geschäftsfeldern aktiv: von Steuerungen bis zu Bankomaten, von E-Ladestationen bis zur automatischen Rundholzmessung und der Steuerung für Riesensafes. Das Unternehmen wurde 1968 gegründet und hat seinen Sitz in Linz. Es gibt zwei Standorte: einen in Urfahr und einen in der Industriezeile. Keba hat 1036 Beschäftigte und Niederlassungen in China, Japan, Südkorea, Deutschland, Italien, Tschechien, der Türkei, den Niederlande, Rumänien und den USA. (rom)

■ Mehr über die Keba-Ladestationen lesen Sie morgen im Motor-Teil der OÖNachrichten.

WERBUNG

Wirtschaftsakademie & Führungsimpulse 2017

Die exklusive Veranstaltungsreihe der OÖNachrichten

Vorträge für
erfolgreichen
beruflichen und
privaten Alltag



Besuch was G'scheits!

Zeit:

18.30 bis 22 Uhr

(Einlass: 17.30 Uhr, Vortragsdauer: bis zu 90 Min.)

Ort:

Brucknerhaus Linz, Untere Donaulände 7, 4010 Linz

Tickets:

wiak@nachrichten.at, +43 (0)732 7805 800,

www.nachrichten.at/wirtschaftsakademie

Herbst 2017

Dienstag, 05. September 2017 **Kira Grünberg**
„Mein Sprung in ein neues Leben“

Mittwoch, 18. Oktober 2017 **Dietmar Dahmen**
„Erfolg in Zeiten der Vulkan-Ökonomie“

Montag, 20. November 2017 **Dirk Kreuter**
„Warum soll ich kaufen?“

